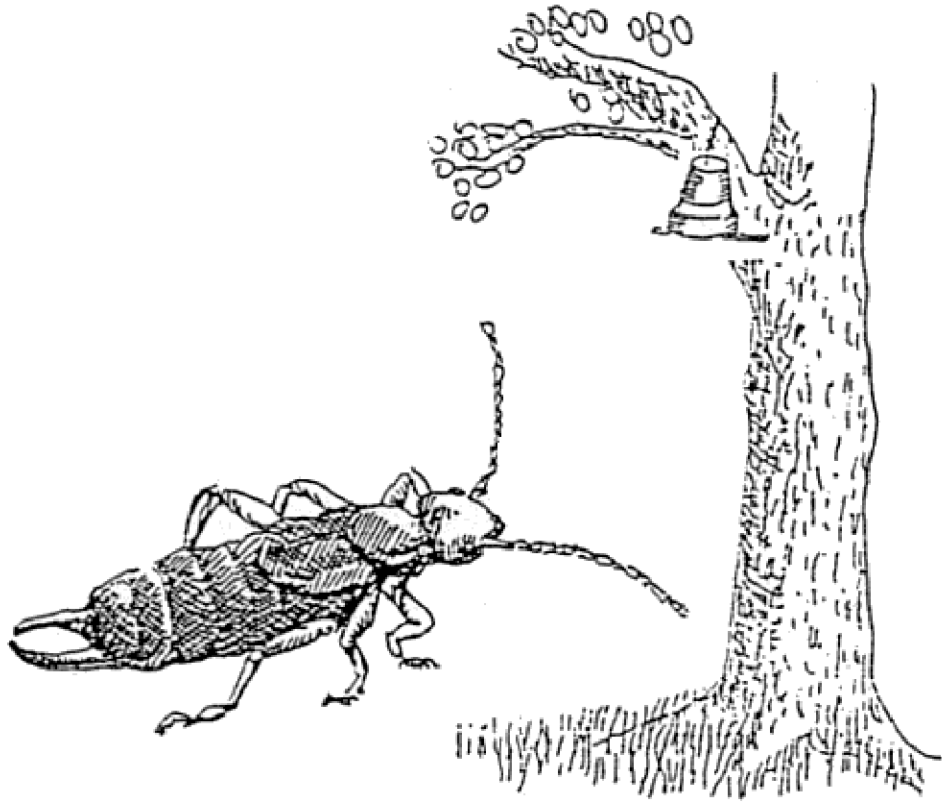


Merkblätter zum Naturschutz 5



**Der Ohrwurm -
Helfer des Gärtners**

EINLEITUNG

Obwohl es sich bei den Ohrwürmern um ausgesprochen „nützliche“ Insekten handelt, sind sie bei vielen Menschen nicht allzu beliebt. Dabei setzen sie ihre zu kräftigen Zangen umgewandelten Schwanzanhänge nur zur Selbstverteidigung ein, sind als für den Menschen völlig ungefährlich.

Der „gemeine Ohrwurm“ lebt vor allem am Boden. Die an den schwächer gebogenen Zangen erkenntlichen Weibchen legen dort im Herbst und Frühjahr ihre Eier ab und betreiben anschließend Brutpflege. Den Winter über werden die Eier bewacht und im Frühjahr die geschlüpften Larven mit Nahrung versorgt.

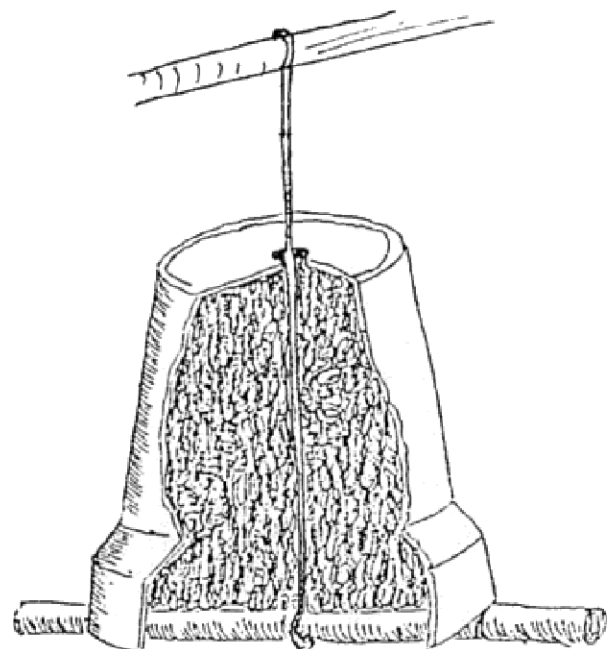
Ohrwürmer gelten zwar als Allesfresser, können evtl. auch die eine oder andere Blüte anfressen. Überwiegend ernähren sie sich aber von Blattläusen sowie Spinnmilben und Insekteneiern. Als „Nachträuber“ sind sie am Tage auf dunkle, feuchtwarne Verstecke angewiesen, wobei sie sich gerne unter loser Rinde oder in Blüten verbergen.

FÖRDERUNG DURCH „OHRWURMTÖPFE“

Als Unterschlupf nimmt der Ohrwurm gerne mit Holzwolle gefüllte Blumentöpfe an. Solche Unterschlupfmöglichkeiten kann man

leicht selber bauen. Dazu nehmen wir einen Tontopf und einen Stock, der etwas über den Rand des Tontopfes ragt. An der Mitte des Stockes befestigen ein etwa 50 cm langes Seil, dessen Ende wir durch die kleine Öffnung am Topfboden ziehen. Anschließend füllen wir den Topf mit Holzwolle. Die Holzwolle wird von den Vögeln gerne als Nistmaterial angenommen. Dies kann man verhindern, indem man die Holzwolle vor dem Einfüllen in Netze füllt (z.B. Mandarinen- oder Nussnetze).

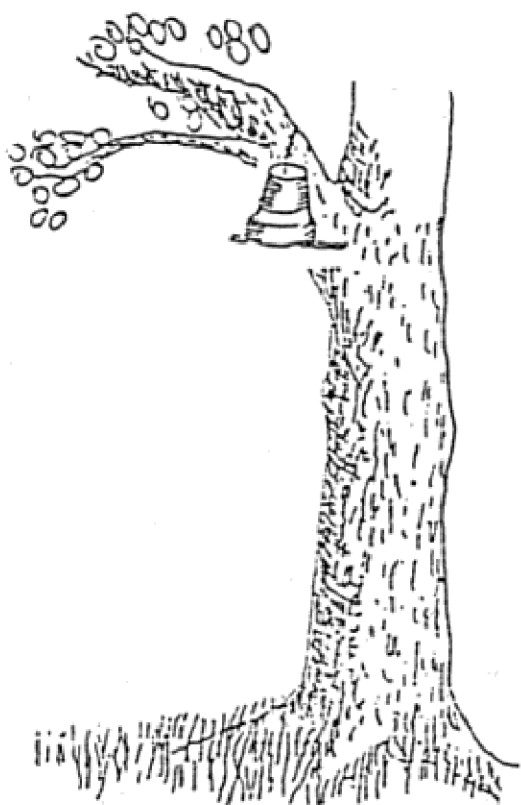
Eine andere Möglichkeit der Befestigung ist die Verwendung von gummiertem Draht, der zu einer Spirale gebogen (Draht um Besenstiel drehen) die Holzwolle hält und einfach aufzuhängen ist.



Der Ohrwurmtopf wird im Frühjahr zunächst dort deponiert, wo Ohrwürmer überwintern (z.B. am Rande einer Hecke oder eines Holzhaufens am Boden).

Ab Juni, nach der Brutpflege, finden sich die Ohrwürmer in der Unterschlupfmöglichkeit ein. Werden Blattläuse an Obstbäumen, Sträuchern oder im Gemüsebeet festgestellt, hängt oder stellt man die Töpfe an diese Stelle.

Bei der Aufhängung ist darauf zu achten, dass der Topf Stamm- oder Astkontakt hat, oder die Länge der Schnur zwischen Ast und Topf nur 5 cm beträgt.



Ist der Blattlausbefall nicht mehr festzustellen, ist es ratsam, die Töpfe von den Obstbäumen oder Beeten in die Hecke zu hängen, da den Tieren Nahrung fehlt und sie zunehmend Knospen und Blätter fressen.

Unterschlupf und Nistmöglichkeiten sind nur dort sinnvoll, wo keine chemischen Spritzmittel verwendet werden!



KINDER EINBEZIEHEN

Kinder können durch Beteiligung am Basteln von Nisthilfen besonders sinnvoll in Gartenarbeit und Garten(er)leben einbezogen werden. Sie werden zu weiteren Beobachtungen und Untersuchungen im Garten motiviert.

LITERATURTIPS

LOHMANN, M. (1983):

Öko-Gärten als Lebensraum. Grundlagen und praktische Anleitungen für einen Naturgarten. München, Wien, Zürich (BLV)

CHINERY, M. (1986):

Naturschutz beginnt im Garten. Das Buch zum BUND-Gartenjahr, Otto Maier, Verlag Ravensburg

IMPRESSUM

Herausgeber: Naturschutz-Zentrum Hessen e.V.
Friedenstraße 38
35578 Wetzlar
Tel.: 06441 / 92 480 - 0

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung:

- Naturschutz-Zentrum NRW
- Arbeitskreis VHS-Biogarten

Text: A. Niemeyer-Lüllwitz, A. Gerhardt

Zeichnungen: H. Pless

Wetzlar 1988, Neuauflage: Wetzlar 2002, ISSN 0933-2812